

Annus
Christi
1532.

der Lands-Hauptmann, die von Steyer solten von jeden Haus einen Mann ins Feld schicken.

Aus Italien kam eine Anzahl Kriegs-Volck dem König zu Hülf, davon im Augusto ein Theil etliche Tag allhie in Steyer still gelegen. Denen folgten bald zu Anfang des Septembris die Grafen von Manderscheid, und einer von Fürstenberg, jeder mit 500. Pferden; Die zogen allhie zu Steyer durch.

Paulus Jovius gedencket des Türckischen Streiffß ins Land ob der Enns, etwas ausführlich: „Es habe nemlich droben gedachter Oglam Michael „Bassa, aus Befehl Solimanni, des Türckischen Kayfers, den Cassan-Bassa mit „einem Heer von Freywilligen und nur um den Raub dienenden Türcken, ab- „gefertigt, mit der Ordre, die ganze Revier zwischen der Donau und dem Ge- „bürg durch zu streiffen; Wo und wie starck der Römische Kayser an Volck „sen, zu erkundigen, und überall so zu hausen, daß die Teutschen seiner An- „kunft ein Andencken hätten. Cassan-Bassa sey ein unverdrossener und des „Raubs begieriger Mann gewesen, hab sich hierzu gern brauchen lassen, weil „er sich erinnert, daß ihm der vormahlige Streiff, den er Anno 1529. bis an „Linz gethan, an Raub und Beute stattlich eingetragen; sein Volck in 15000. „Mann starck, habe er in drey Hauffen, doch nicht weit voneinander, getheilt, „aller Orten alles rein ausgeplündert; eine grosse Menge Land-Volcks, „jung und alt, Weib und Mann gefangen genommen, und mit Ketten und „Stricken an die Rosß gebunden, mit fort geschleppt; die ganze Gegend weit „und breit mit Feuer verwüstet, und sey endlich bis ans Wasser, an die Enns, „kommen. König Ferdinand sey damahlen zu Linz, als einem unverwahrten „Ort, in grossen Forchten gewesen; habe das zu St. Pölten und Crems gele- „gene Spanische Volck, wie auch das Welsche, eilend abfordern lassen; Wel- „che die Brucken bey der Stadt Enns etwas befestigt und verschantz. Cas- „san-Bassa aber, weil er entweder vor dem grünen Gesträus und Bäumen, „gedachte Brucken nicht wahrgenommen, sey der gesuchte Furth übers Wasser „mißlungen; Oder welches glaublicher sey, so habe er sich sonsten weiter zu „rucken, nicht getrauet; sondern sich auf die lincke Hand gewendet, das Land „verwüstet, viel Volcks erschlagen, und mit einen grossen Raub den Weg, „den er hergekommen, wieder zuruck gezogen. König Ferdinandus aber, hab „sich bey solcher Gefahr, nacher Straubingen, dahin der Kayser sein Bruder „mit Volck angekommen war, gewendet.

Droben gemeldter Schützenauer, gedenckt in seinen geschriebenen Annotationibus, daß die Türcken in diesem Jahr gar über die Enns gekommen seyen, und auf der Brucken zu Enns viel Volcks erschlagen, auch etliche Dörffer dort herum abgebrannt hätten; Deme dann, weil er um selbe Zeit zu Cremsmünster gelebt, und diesen Händeln am nächsten gewesen, mehr als dem Welschen Jovio zu glauben ist.

In den Actis aber finde ich verzeichnet, daß, als der Türckische Streiff-Zug aufgebrochen sey, sich derselbe Samstags den 8ten Septembr. auf eine Viertel-Meil der Stadt Steyer genahet; Dessen Ankunfft man durch das Feuer, welches jenseits des Römings-Bachs in voller Flamme aufgieng, bald gewahr ward; Die Burger wurden Mann für Mann aufgeboten; Deren Hauptmann war Gedrg Eisenscher; Kriegs-Räthe, Colman Dorninger, Gedrg Bischover, Gedrg Henling und Hannß Schmidhucker; Denen bewehrten Burgern, stieß der Pfleger auf der Herrschafft mit einer Anzahl derselben Unterthanen zu; Die wurden nebst etlich geworbenen Soldaten, sie anzuführen, dem Feind hinaus entgegen an die Enns geschickt, die Furth vor dessen Ubersahrt zu verhüten.

Eben an diesem Tag seyn nebst etlichen Burgern, in die 40. Pferde von der Kärndtnerischen Landschafft Volck, welche Hannß von Himmelberg geführt, durch Steyer, und auf die Türcken hinaus gezogen, weilien sie

sie